

Haushalt und Finanzen 2014



Rede des Vorsitzenden der SPD-Fraktion Carsten Rampe anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2014 am 18. Dezember 2013

(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Landrat,

mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf singt uns der Landrat dasselbe alte Lied vor, das er seit seiner Amtsübernahme singt. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Es gibt sehr schöne alte Lieder. Viele denken, die schönste Musik überhaupt wurde schon vor Jahrhunderten geschrieben. Insofern bitte ich das an dieser Stelle noch nicht als Kritik zu verstehen.

Aber Tatsache ist, dass jeder einzelne der Haushalte, die Herr Püning in diesem Gremium vorgelegt hat und die dann mit CDU-Mehrheit durchgepeitscht wurden, die gleiche Handschrift trugen. Und wenn man etwas weiter zurückgeht, wird es auch nicht wesentlich anders, schon bei seinem Amtsvorgänger und der gleichen Mehrheit wurde dieser Gassenhauer zum Besten gegeben.

Ich will in dieses Lied nicht einstimmen und ich werde ganz sicher in diesem Haus auch nicht singen. Wir sind hier ja nicht im Bundestag und ich bin nicht Andrea Nahles... Aber die wesentlichen Inhalte dieses alten Liedes möchte ich Ihnen trotzdem nicht vorenthalten. Denn im Grunde kann man fast alles, was auf vielen, vielen Seiten in vielen, vielen einzelnen Punkten in allen Haushalten mindestens der letzten zehn Jahre ganz einfach in drei Sätzen zusammenfassen.

Diese drei Sätze lauten:

1. Uns geht es doch gut.
2. Allen anderen geht es schlechter, also machen wir schon irgendwas richtig.
und
3. Deshalb machen wir genauso weiter wie bisher.

Ich überlege ernsthaft, ob ich mir Zukunft überhaupt noch die Mühe mache, mir den gesamten Haushalt durchzulesen, wenn doch sowieso immer das Gleiche drinsteht.

Aber halt - da kommt ja eine Kommunalwahl im nächsten Jahr und mit ihr die Hoffnung auf andere Mehrheiten als bisher. Und das ist dann meinerseits auch fast schon so etwas wie ein Fazit der Haushaltsberatungen in diesem Jahr: Der Kreis Coesfeld braucht dringend andere Gestaltungsmehrheiten.

Das Spektrum bietet ja doch noch ganz andere und buntere Farbkombinationen als immer nur schwarz und noch mal schwarz. Nichts ist träger und eintöniger als immer die gleichen absoluten Mehrheiten über so viele Jahre. Das legt sich wie eine dicke Schneedecke über den ganzen Kreis und es schläfert ein: Still und starr ruht der Kreis. Und der Landrat und die Mehrheitsfraktion wähen sich im Winterwunderland, voll von stiller Idylle.

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Haushaltsentwurf 2014 folgt diesem Muster. Es finden sich nur wenige Punkte, die nicht vorhersehbar waren. Es sind nur wenige Punkte, die die Zukunft des Kreises ins Visier nehmen. Und

dazu wird - leider auch zum wiederholten Male - die Solidarität innerhalb der kommunalen Familie einfach nicht ernst genommen. Alles bleibt eben wie es ist.

Das ist die negative Seite und ich will gleich insbesondere auf den letztgenannten Vorwurf in Richtung der Verwaltungsspitze noch genauer eingehen.

Aber Berechenbarkeit ist natürlich nicht nur negativ und das will ich bei aller jetzt schon deutlich gewordenen Kritik nicht verheimlichen. Ich habe, glaube ich schon im letzten Jahr gesagt: "Wer nichts macht, macht auch nichts falsch." Es könnte aber auch schon vor zwei Jahren gewesen sein, da sich die Haushalte ja immer sehr gleichen...

Also findet sich – abgesehen vom erheblich unterschätzten Sanierungsbedarfen im Berufskolleg - nur wenig Fehlsteuerung im Haushalt. Es wird das, zugegeben hohe Niveau, das wir im Kreis erreicht haben, verwaltet. Insofern kann ich für die SPD-Fraktion sagen: Wir hätten uns wieder einmal an vielen Stellen "mehr" gewünscht. Mehr Zukunft, mehr Verständnis dafür, dass der demographische Wandel, die Wissensgesellschaft und der gesellschaftliche Wandel auch am Kreis Coesfeld nicht spurlos vorbeigehen.

Wenig davon findet sich im Haushalt, allerdings genauso wenig grobe Fehler. Wenn also morgen auf der Kreisseite der AZ steht "SPD lobt Landrat, weil er keine Fehler macht", ist das gar nicht so falsch. Nur, liebe Pressevertreter, "SPD lobt Landrat, weil er alles richtig macht", das dürfen Sie allerdings auch nicht schreiben.

Sehr geehrte Damen und Herren,
wie schon dargestellt gibt es für uns nicht viele Knackpunkte im Haushalt 2014.

Der Knackpunkt schlechthin ist aber die Kreisumlage - und zu meiner eigenen Überraschung musste ich feststellen, dass wir Sozialdemokraten da von der CDU offenbar gar nicht so weit entfernt sind. Ich bin mir nicht sicher, ob die Entwicklungen in Berlin auf uns abfärben, aber was die bisherigen Meinungsäußerungen zur Kreisumlage angeht, verhalten wir uns hier ja beinahe schon "großkoalitionär"... Aber keine Angst: Ich glaube das ist wirklich nur bei diesem Punkt der Fall. Ansonsten ist unsere politische Unterscheidbarkeit nach wie vor sehr deutlich.

So sind wir offenbar in beiden Fraktionen der Meinung, dass im Haushalt noch viel Luft ist. Und ich möchte ergänzen "auch in diesem". Denn das ist ja das übliche Muster der vergangenen Jahre. Über den Daumen gepeilt würde ich sagen, dass dieses Polster immer mindestens eine Million Euro beträgt. Nur so sind einerseits immer große Haushaltsreste zu erklären und andererseits der Hinweis, dass man im Laufe des Jahres auftretende Mehrbelastungen im Rahmen des verabschiedeten Finanzplanes mal eben ausgleichen konnte.

Von einem Haushalt, der "Spitze auf Kante" genäht ist, sind wir auf jeden Fall meilenweit entfernt, 2013 genauso wie 2014. Das beste Beispiel dafür sind die nicht einkalkulierten Mehrausgaben im Rahmen des Einheitslastenausgleichsgesetzes in diesem Jahr.

Da haben wir dann auch gleich den Beleg für meine These: Fast eine Mio. Euro geben wir hier mehr aus, als wir ursprünglich gedacht haben. Die Pensionsrückstellungen stehen mit einem dicken Polster im Haushaltsplan 2013. Und trotzdem schließen wir das Haushaltsjahr mit rund 100.000 Euro mehr ab. Ich hoffe, Herr Landrat und Herr Kämmerer Gilbeau, sie erwarten jetzt kein Lob für gutes Wirtschaften. Wenn schon ein Lob, dann ist eines fällig für das clevere Aufstellen und Verkaufen von Haushaltsplänen, die längst nicht so knapp gerechnet sind, wie Sie es sagen.

Solche Mehraufwendungen sind im kommenden Jahr aber nicht vorauszusehen. Ganz im Gegenteil: Wir können mit beträchtlichen Mehreinnahmen rechnen. Mehreinnahmen, die ganz wesentlich damit zu tun haben, dass die politischen Mehrheiten in Düsseldorf und Berlin offenbar erkannt haben, dass sie nicht alles auf dem Rücken der Kommunen austragen können.

Das ist durchaus etwas Neues: Keine politische Partei hat sich dabei in der Vergangenheit Ruhmesblätter erworben. Mit dem Geld der Kommunen wurde in Bund und Land zu lange zu freizügig umgegangen. Umso besser, dass dies jetzt nicht mehr der Fall zu sein scheint. *Und ich spare mir an dieser Stelle auch den Hinweis, dass das offenbar mit der Rolle der SPD zu tun hat, die die Koalition in Düsseldorf mehrheitlich und in Berlin zumindest inhaltlich anführt...*

Auf jeden Fall können wir mit Mehreinnahmen über das Gemeindefinanzierungsgesetz 2014 in Höhe von rund einer Mio. Euro rechnen. Dazu bekommen wir eine hundertprozentige Erstattung der Leistungen nach SGB XII vom Bund. Beides sind gute Nachrichten für den Kreis! Bei steigenden Umlagegrundlagen können wir somit mit deutlichen Mehreinnahmen für den Kreis rechnen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn ich mir in diesem Zusammenhang vorstelle, ich würde in einem der elf Rathäuser im Kreis sitzen, mit diesen Zahlen konfrontiert werden und dann lesen, dass der Kreis gedenkt seine Umlage um 0,62 % zu senken - ich würde vermutlich sehr unhöfliche Ausdrücke verwenden. Das will ich hier natürlich nicht tun, aber als kreisangehörige Kommune mit großen Finanzproblemen muss man sich doch in dieser Situation vom Kreis schlicht nicht für voll genommen fühlen.

Die Finanzquellen sprudeln, der Kreis steht finanziell wirklich gut da und die Umlagesenkung soll in einem Bereich erfolgen, der in realen Zahlen immer noch eine deutliche Steigerung der Summen verspricht. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen: Der Kreis will die Umlage senken, nimmt den Städten und Gemeinden aber trotzdem viel mehr Geld ab als im letzten Jahr.

Mit partnerschaftlicher Solidarität innerhalb der kommunalen Familie hat das nichts zu tun. Sondern nur mit einer Art zu wirtschaften, die nur und ausschließlich die eigene Kasse im Blick hat.

Wie man es macht zeigt uns übrigens der Landschaftsverband: Seit dort eine neue Mehrheit in Form von SPD, Grünen und FDP das Ruder in die Hand genommen hat, wird dort deutlich konstruktiver und solidarischer gehandelt. Auch hier ist eine Senkung der Umlage angedacht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein etwas weniger angenehmes Wort muss ich in diesem Zusammenhang leider an den Kämmerer des Kreises Herrn Gilbeau richten. Seine Rede zur Haushalseinbringung hat bei uns in der Fraktion doch zu sehr deutlichen Reaktionen geführt.

Er hat dort betont, wie sehr er die positive Lage, in der der Kreis sich befindet, offenbar auch mit seiner Arbeit als Kämmerer verknüpft sieht. So weit, so gut. Gleichzeitig hat er dann den Blick ins benachbarte Ruhrgebiet gewagt und - etwas übertrieben gesagt - den dortigen Kommunen Verschwendungssucht und mangelnde Fachkenntnis beim Umgang mit Finanzmitteln vorgeworfen. Deshalb stehen wir also so gut da und dem Ruhrgebiet geht es so schlecht.

Das, Herr Gilbeau, ist eine bemerkenswert einfache Logik. Leider vergessen Sie dabei soziale Faktoren, den Strukturwandel, die Bevölkerungsentwicklung, einfach die komplette Ausgangslage. Das taucht alles bei Ihnen nicht auf. Wenn die Welt so einfach wäre, frage ich mich, warum die Stadt Dortmund Sie nicht schon längst abgeworben hat. Mit der Sanierung des dortigen Haushalts könnten Sie sich ein schönes Denkmal setzen. Und wir im Kreis Coesfeld könnten, indem wir Ihre Fachkenntnis als Kreiskämmerer teilen, auch ein Stück weit Solidarität mit dem Ruhrgebiet zeigen, wo man leider nicht so schlau ist wie bei uns.

Sehr geehrte Damen und Herren,

was machen wir nun mit diesem Haushalt? Wir haben in der SPD lange darüber diskutiert und die Entscheidung war nicht einfach. Wie schon gesagt haben wir schlussendlich entschieden zuzustimmen, weil eine höhere Entlastung der kreisangehörigen Kommunen ihren Weg in den Haushaltsplan findet.

Diese Zustimmung ist keine Zustimmung aus großer Überzeugung. Sie ist auch keine sachlich motivierte Zustimmung, weil die Sachlage nun mal so ist, wie sie ist. Es handelt sich vielmehr um eine Zustimmung, die ein Stück weit die Hoffnung ausdrückt, dass es im nächsten Jahr besser wird und uns der Landrat dann nicht wieder dasselbe alte Lied singen wird. Sonst wird aus dem alten Lied irgendwann ein altes Leid.

Und natürlich ist das hier nicht der Ort um Wahlkampf zu machen. Aber ich darf doch ausdrücken, dass ich froh bin, dass es bald in den Wahlkampf geht. Denn dann haben wir hoffentlich endlich

wieder einen Wettstreit der Ideen, Ideen, die der Finanzplanung des Kreises Coesfeld so sehr fehlen. Und deshalb freue ich mich auch schon ein bisschen auf die Haushaltsberatungen im kommenden Jahr: Spannender als 2013 wird das auf jeden Fall.

Wir Sozialdemokraten sind bereit dafür Verantwortung zu übernehmen und ich glaube für viele andere hier im Kreistag, vor allem auf den Oppositionsbänken, gilt das auch. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir hier keine absolute Mehrheit brauchen, sondern eine Gestaltungsmehrheit. Und ich hoffe, dass die Bürgerinnen und Bürger im Kreis das auch so sehen.

Zum Abschluss möchte ich mich aber noch im Namen der gesamten SPD-Fraktion ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung für Ihren Einsatz und Ihre Arbeit in diesem Jahr bedanken.

Vielen Dank.

- - -